

Die etwas andere Art

Von abgemeldet

Kapitel 3: Nebenwirkungen

Vielen Dank für die Kommiss ^^

Nebenwirkungen

Es war zum Haare ausreißen, wie kann ein Arsch nur so gut küssen? Diese weichen Lippen, ich schmeckte ihn immer noch.

Bella rei dich gefälligst zusammen, du sollst nicht über den besten Kuss, den du je bekommen hast nachdenken, du sollst... Ja es war wirklich der Beste. Langsam begann es wieder in meinem Bauch zu kribbeln. Gab es Liebe auf den ersten Blick oder auf den ersten Kuss?

‘NEIN Bella, das gibt es nicht!’ meldete sich die kleine zornige Stimme in meinen Kopf. ‘Du solltest dir lieber Gedanken machen, ob du ihm eine auf die Nase oder auf die Nüsse geben sollst’

Die Stimme, also mein Kopf, hatte ja Recht. Dieser Mistkerl!

„Ich such jetzt den Arsch und knöpf ihn mir vor!“ verkündete Rosalie, stützte sich bereits an ihrer Armlehne ab, um sich zu erheben.

„Warte Rose!“ Ich hielt sie am Arm fest. Irritiert sah sich mich an, „Aber, er ist ein Schwein. Bella...“

„Nein“ unterbrach ich sie, „so einfach willst du es ihm doch nicht machen, oder? Ich möchte nicht, dass er denkt, er hätte mich mit diesem ganzen Mist verletzt. Die Genugtuung will ich ihm nicht gönnen!“ Ich wartete auf ihre Reaktion. Rose tippte sich mit dem Zeigefinger auf die Lippen und überlegte angespannt. „Bella du hast vollkommen Recht. Er wird später derjenige sein, der weint. Er wird dich auf Knien um Verzeihung bitten und du trittst ihn in die Rippen, wenn er bereits am Boden liegt.“ Sie rieb sich die Hände und ich sah ein Funkeln in ihren Augen, dass ich sonst nur in Horrorfilmen sah, wenn der Psychopath ein Massaker plant. Es ist nicht übertrieben, wenn ich jetzt sage, dass ich es mit der Angst bekam.

„Ähm, Rose? Ich will dich ja nicht in deinen mordlustigen Plänen stören, aber so krank muss es wirklich nicht sein.“ Erklärte ich ihr. Sie ließ ihre Schultern sinken, wirkte richtig enttäuscht.

Mit Emmett wollte ich echt nicht tauschen!

Rosalie deutete mir mit dem Kopf plötzlich nach links, ich sah Alice und Jasper, die sich uns näherten. „Willst du sie darauf ansprechen Bella?“

„Nein Rose, das bleibt unter uns. Versprochen?“ Sie nickte kurz mit ihrem hübschen

Kopf und schon zog sich Jasper einen Stuhl heran, Alice hüpfte auf seinen Schoss. Na das ging ja schnell. Ja ja , typisch Alice, erst auf schüchtern machen und ehe man sich versieht, hat man sie am Hals und bekommt sie nicht mehr los. Herzlichen Glückwunsch Jasper! Ob ich ihn vielleicht warnen sollte, was für einen shoppingsüchtigen und hyperaktiven Zwerg er sich da ausgesucht hatte. Mmhh NEIN! Selbst Schuld, er wird es schon früh genug bemerken, aber dann ist es zu spät. Ich grinste vor mich hin.

Rose blickte mich fragend an und nickte dann. Ich glaube, sie denkt, dass ich gerade einen Mord geplant hatte. Soll sie doch denken was sie wollte.

Alice und Jasper flüsterten sich immer zu etwas ins Ohr, quietschten und - sah ich etwa richtig? – rieben sich gegenseitig an den Nasenspitzen. Aha, also sind sie jetzt unter die Eskimos gegangen. Gut zu wissen, dann werden die Heizkosten auch nicht mehr so hoch.

Rose und ich konnten dieses Rumgemache wirklich nicht mehr ertragen. Da sie uns eh nicht wahrnahmen, beschlossen wir an die Bar zugehen.

Ich muss sagen, ich war eine Meisterin in Dingen zu verdrängen. Ich verschwendete keinen einzigen Gedanken mehr an diesen blassen Arsch mit den schönsten Augen, die ich je gesehen hatte. Mit diesem verzausten bronzefarbenen Haar und diesen unglaublichen Händen. Ok, gut ich war keine Meisterin, aber ich versuchte es so gut es ging.

„Der Barkeeper ist richtig niedlich. Was meinst du, soll ich uns eine Runde Tequila spendieren?“ Rose riss mich aus meinen Gedanken.

„Tequila? Unbedingt! Am besten bestell gleich vier. Wir machen doch keine halben Sachen“ Rose sah mich unschlüssig an, bestellte aber dennoch.

Ihh, das Zeug schmeckt wirklich scheußlich und dann noch das Salz und die Zitrone, bäh!

Ich fächelte mir mit der Getränkekarte etwas Luft zu, „Ist dir auch so warm wie mir?“, erkundigte ich mich. Rose kicherte „Oh ja und das liegt nicht nur an dem Alkohol.“

„Bitte?“ mir stand der Mund offen. „Ich werde mal zu dem braunen Lockenkopf da vorne gehen, er kann zwar nicht tanzen, aber solange er meine Hüften an seine presst, reicht mir das auch.“ Sie war manchmal unmöglich. „Los schnapp ihn dir!“

Für mich war es wohl das Beste etwas kürzer zu treten, ich bestellte mir ein Wasser.

Ich nahm einen Schluck, verschüttete die Hälfte auf den Boden und musste kichern. Es war wohl zu spät! Frei stehen konnte ich auch nicht mehr so richtig, zum Glück konnte ich mich an die Theke lehnen.

Emmett und Rosalie bewiesen gerade, wie man Sex mit Klamotten haben konnte. Die Umstehenden beobachteten sie mit Staunen und mit Abneigung. Das war nichts für schwache Nerven. Ich ließ meinen Blick durch den Club schweifen, vielleicht entdeckte ich ja auch das Filmteam. Der Tanz konnte als Porno durchgehen.

Im Augenwinkel sah ich einen bronzefarbenen Punkt. Oh!

Schnell umdrehen und verstecken. Ich fing an wie ein Huhn zu giggeln. Mensch, wenn ich Alkohol getrunken hatte, war ich wirklich peinlich!

Ich biss mir auf die Zunge, um den Lachenfall zu unterdrücken.

Schmerzenstränen standen mir in den Augen, aber ich hatte es geschafft, ich beruhigte mich.

Ich glotzte wie eine Irre in mein leeres Glas und versuchte den letzten Tropfen Flüssigkeit raus zu bekommen. Ich war einen Irre! Seufzend stellte ich das Glas auf den Tresen.

Hoffentlich sieht mich keiner – nein sicherlich nicht, der Schuppen ist ja nur brechend voll und der Typ neben dir starrt dich auch nicht die ganze Zeit an.

Typ? Shit, da war doch was. Ich lugte durch meinen Haarschleier – das hatte ich vergessen – Edward.

Einfach so tun, als ob ich ihn nicht bemerkt hätte. Ja genau, super Plan!

‘Und warum hast du dir dann die Haare aus dem Gesicht gestrichen und starrst ihn an?’

War ich blöd oder einfach nur total doof?

Nachdenken Bella, denk nach. Hirn? Hallo? Wo bist du?

Das surft bestimmt gerade auf einer Welle Tequila. Super, hast du mich also auch im Stich gelassen.

‘Bella, du starrst immer noch!’ OH!

Ruckartig wandte ich meinen Kopf nach rechts – was ich nicht noch einmal machen durfte, aua! – machte den Barkeeper ausfindig und bestellte noch etwas zu trinken.

Er stellte mir einen doppelte Wodka vor die Nase – ähm, das hatte ich doch wirklich nicht bestellt oder? Hirn? Suffkopf?

Egal, ich nahm das Glas, als sich eine Hand über meine legte.

Hirn, hast du mir sicherheitshalber befohlen, das Glas mit zwei Händen hoch zu nehmen? Natürlich, mein Hirn war ja schlau. Es wusste, dass ich es mit einer Hand verschütten würde.

Aber warum kann die linke Hand nicht mehr spüren? Sind denn schon so viele Gehirnzellen abgestorben, die meine Motorik der linken Hand beeinflussen?

‘Bella, versuch es einfach noch einmal!’ OK, volle Konzentration! Linke Hand beweg dich. JETZT!

Na super, jetzt hatte ich nur noch eine Hand.

Was? Hilfe? Meine linke Hand entwickelt ein Eigenleben!

Die Linke löste die Rechte von dem Glas. Mir klappte der Mund auf. Das war wie ihm Film Die Killerhand.

Ich war bereit! Ich würde mich nicht geschlagen geben. Sobald es Anzeichen gab, dass sie sich auf meinen Hals stürzt, würde ich mich einfach ducken. Ja genau das müsste klappen.

Ok, es war so weit, die Hand bewegte sich langsam in meine Richtung.

‘Achtung, jetzt ducken!’ Ich befolgte die Anweisungen, zog meinen Kopf so schnell es ging nach links und versuchte eigentlich mich unter der Theke zu verstecken.

Doch leider kam es nicht so weit, ich traf auf etwas ziemlich Hartes.

„Ah!“ Das war doch nicht etwa die Hand?

Ich rieb mir die schmerzende Stelle. Morgen war das eine riesen Beule.

Sollte mich dieses harte Ding interessieren? Erst jetzt bemerkte ich, dass ich mir mit der LINKEN Hand den Kopf hielt. Juhu, ich hatte sie wieder unter Kontrolle. Mensch bin ich gut!

„Bella“

‘Ja Hirn!’

Keine Antwort. Sehr komisch. ‘Hirn?’

Ich lauschte angestrengt. Nichts.

„Bella“ Kam es diesmal mit etwas mehr Nachdruck.

‘Was ist Hirn?’

Wieder nichts.

Wenn es nicht meine Hirn war, was war es dann?

‘Hallo? Ist da noch jemand drin?’

„Bella!“ Die Stimme wurde immer ungeduldiger.

Plötzlich wurde mein Kinn angehoben und zwei grüne Augen funkelten mich an.

„Oh!“ murmelte ich.

„Bella, ist alles in Ordnung mit dir?“ besorgt sah Edward mich an.

Ob alles in Ordnung ist? Na ja, mit der Ausnahme, dass ich gerade davon ausging, von einer Killerhand – meiner Killerhand – angefallen zu werden und das ich dachte ich höre Stimmen, ist alles in Ordnung. Alles bestens!

„Ja! Warum fragst du?“, erwiderte ich mit schwerer Zunge.

Prüfend fixierten mich diese tiefgrünen Punkte. „Du wirkst aber nicht so“ stellte er fest.

„Ach, was. Alles bestens!“ winkte ich ab.

Ich versuchte erneut mein Getränk zu erwischen. Doch es fing an zu schweben. Jetzt gibt es hier auch schon Geister! Wirklich unheimlich, komischer Club.

„Oh“ murmelte ich. Als mir bewusst wurde, dass Edward das Glas in der Hand hielt.

Morgen vielleicht nicht, aber am Montag musste ich mir wirklich einen Termin beim Augenarzt machen.

„Ich denke du hast genug!“ teilte er mir mit.

Diese grünen Augen, sie waren unbeschreiblich. Konnte es etwas Schöneres geben?

Oder diese Grinsen, das nun auf diesen weichen Lippen lag. Diese Lippen waren einfach zum Küssen gedacht. Ich konnte einfach nicht widerstehen, langsam beugte ich mich zu diesen.

Ich spürte die Verwunderung und zu gleich die Begierde, als sich unsere Lippen trafen.
`Stopp!`

Mein Kopf flog zurück, scharf zog ich die Luft ein. Was habe ich mir nur dabei gedacht? Seine Lippen waren immer noch leicht nach oben gezogen.

Er räusperte sich „Bella, wegen vorhin, ich muss dir da etwas erklären. Ich weiß zwar nicht, ob es in deinem jetzigen Zustand viel Sinn macht, aber...“ er sucht offensichtlich nach Worten.

Und plötzlich war mein Verstand wieder glasklar.

„Edward, du brauchst wirklich nichts zu erklären. Es ist ok.“ Lächelte ich ihn an, schob mich von dem Barhocker, nahm mein Getränk „Ich wollte dir nur zeigen, was du eigentlich bei unserem Date verpasst hast. Viel Spaß noch. Ach und ich wünsch dir noch ein schönes Leben!“ Ich zwinkerte ihm zu und versuchte mich durch die Menge zu quetschen.

Das war vielleicht ein klasse Abgang! Nur Schade, dass ich dafür so viel Alkohol gebraucht hatte. Morgen hatte ich bestimmt Mörder-Kopfschmerzen! Egal, das war es wert.

Ich konnte nur froh, sein das es in dem Club so voll ist, somit fiel mein verlorener Gleichgewichtssinn nicht weiter auf.

Endlich entdeckte ich das Porno- und Eskimopärchen.

„Bella, wo warst du die ganze Zeit?“ Alle Blicke waren auf mich gerichtet.

„Na, ich hab mit dem Barkeeper geflirtet. Wirklich heißer Typ“ grinste ich und stürzte den Wodka auf EX runter. Wäh, das ist ja noch schlimmer als Tequila.

Jetzt hatte ich ein erstauntes, ein grinsendes, ein kicherndes und ein küssendes Gesicht vor mir. Das Küssende war Alice, die Jasper das Ohr voll sabbert. Hatte sie überhaupt bemerkt, dass ich wieder da war, oder dass ich überhaupt weg war?

Plötzlich merkte ich etwas Weiches unter mir. War das wieder so eine komische Einbildung?

Warum war alles so dunkel.

Ich hatte mein Augenlicht verloren. „Oh Gott, ich hab mir meine Augen weg gesoffen.“

Nuschelte ich.

Ich vernahm leises Kichern und ein dunkles Brummen. Wo zum Teufel war ich?

Aus Reflex schlug ich mein Augen auf. Ich konnte wieder sehen!

Vor mir stand Emmett und Rosalie, die mich beobachteten.

„Was ist hier los?“ lallte ich.

„Du hast wieder mal im Schlaf geredet. Wirklich witzig so eine betrunkene Bella.“ kicherte Rose vor sich hin.

„Warum bin ich im Bett?“ erschrocken setzte ich mich aufrecht hin „Wie komme ich denn hier her?“

„Du hast dir ganz schön den Abschied geben, was?“ brummte Em.

Ach, wirklich? Das ist mir gar nicht aufgefallen. Na so was.

„Dann träum mal weiter von den Killerhänden und grünen Punkte. Komm wir gehen.“ Sie stupste Emmett an, der sich wahrscheinlich noch etwas über mich lustig machen wollte.

Jetzt war ich wieder im Dunkeln. Ich hatte den totalen Filmriss.

Krampfhaft versuchte ich mich, an den restlichen Abend erinnern.

Ich war an der Bar, da waren grüne Flecken und ich ...

Und schon war ich eingeschlafen.

Es sollte verboten werden! Das sich sonst niemand über die Straßenarbeiten beschwerte? Und das noch an einem Sonntag!

Mir ging es auch schon ohne diesen Lärm hundeelend.

„Oh nein“ keuchte ich, hielt mir die Hand vor den Mund und stürmte ins Badezimmer. Schwer atmend lies ich meinen Kopf auf die kühle Klobrille sinken. Beschissener kann es einem wirklich nicht gehen.

Mein Hals brannte wie Feuer. Ich kämpfte mich auf die Beine, um mein Gesicht unter den Wasserstrahl zu halten. Ich musste mich am Rand des Waschbeckens festhalten, um nicht rückwärts umzukippen.

Nach dem Glucksen im Bauch zu urteilen, hatte ich genug getrunken.

Aua, mein Bauch! Und noch etwas hatte ich gelernt: Nie so viel kaltes Wasser auf einen nüchternen und gereizten Magen trinken. Grund: Die Flüssigkeit bleibt nicht drinnen!

Ich kugelte mich auf der Badematte zusammen und verfliss in Selbstmitleid.

Nie wieder Alkohol, nie wieder Tequila, nie wieder Wodka, nie wieder!

Nie wieder wollte ich diesen bescheuerten Edward wieder sehen. Er alleine trug Schuld daran.

„Was?“ murmelte ich als ich auf die kalten Fliesen rollte.

Ich rieb mir meinen noch immer dröhnenden Kopf. Ich musste wohl im Bad eingeschlafen sein.

Am Wannenrand zog ich mich keuchend hoch. Wie viel Uhr hatten wir überhaupt? Suchend blickte mich um, entdeckte einen Armbanduhr von Alice.

Ich stöhnte. Es war bereits Nachmittag.

Verzweifelt versuchte ich mich aus meinen Klamotten zu schälen. Erst jetzt wurde mir bewusst, dass ich immer noch die Kleider von gestern Nacht trug. Ich brauchte dringend eine Dusche!

Das heiÙe Wasser perlte auf meine Haut, löste allmählich meine Verspannungen.

Wie eine Verrückte schrubbte ich mir meinen Körper ab, konnte den Geruch von Alkohol einfach nicht los bekommen.

In ein Handtuch gewickelt stolperte ich in die Küche.

„Alice“ krächzte ich, als ich den Wasserkocher anstellte.

Mit tropfenden Haaren schlurfte ich in Alice Zimmer.

Sie war nicht da!

„Dieses kleinen Miststück!“ knurrte ich. „Warte nur! Sei du nur noch einmal betrunken!“

Vor mich hin murrend ging ich in mein Zimmer, um mir ein T-Shirt und ein meiner unzähligen Jogginghosen anzuziehen.

Ich vernahm nur noch leises Hämmern. Na, wenigstens waren die Bauarbeiter nicht mehr so laut wie heute Morgen.

Als ich mir den Tee auf brühte, hörte ich wie sich der Schlüssel in der Wohnungstür umdrehte und eine pfeifende Alice hereinspaziert.

„Hallo Bella!“ begrüÙte sie mich, hüpfte in die Küche und grinste mich an.

Dieses dämliche Grinsen konnte sie sich sonst wohin stecken.

Ich nahm mir meine Tasse, schlurfte an ihr vorbei und murmelte ein unverständliches „Hi“.

Ich quetschte mich in den Sessel, zog mir alle Decken über die Beine und stopfte mir mehrere Kissen in die Seiten. Jetzt konnte ich nur noch nach vorne fallen, also immer schön nach hinten geneigt sitzen Bella.

Alice hüpfte wie eine kleine Elfe hinterher, strahlte über ihr ganzes Gesicht.

Ich schlürfte meinen Tee und drückte von einem Fernsehkanal zum Nächsten.

Im Augenwinkel sah ich, wie Alice langsam blau wurde. Sie platzte gleich, wenn ich sie nicht endlich fragte, warum sie so blöd grinste.

Ok, ich frage sie, aber erst, wenn mein Tee leer war. Ich nahm noch einen großen Schluck, stellte die Tasse auf den Tisch links neben mich und wandte mich an den bereits dunkelblauen Zwerg.

Ich holte noch einmal tief Luft, bereit war ich zwar nicht, aber besser jetzt, als die Überreste aufwischen, wenn sie geplatzt wäre. Dazu fühlte ich mich derzeit überhaupt nicht im Stande

„OK! Alice warum...“

„Ach Bella“ begann sie bereits zu quasseln. „Jasper ist ja wirklich so süÙ! Er kann so gut tanzen! Ach Bella, ich bin verliebt.“ Ach nee, wirklich? Schoss es mir durch den Kopf, als sie kurz inne hielt um nach Luft zu schnappen. Und weiter geht's...

„Ich bin so glücklich, ich könnte die ganze Welt umarmen... Als er mich gestern nach Hause fuhr, haben wir bestimmt noch eine Stunde vor der Tür im Wagen gesessen und gequatscht. Es war so schön. Er kann so gut küssen, er hat so weiche Lippen, das kannst du dir gar nicht vorstellen...“ Und ob ich mir das vorstellen konnte!

„...Hach Bella...“ da sie sich ein Kissen vor ihr Gesicht hielt, konnte ich ihr genuscheltes Gequietsche nicht verstehen. Vielleicht war es auch besser so.

In der Küchenschublade mussten noch Papiertüten sein, nur so zur Sicherheit, eine hyperventilierende Alice musste jetzt wirklich nicht sein.

„Sag mal, wo warst du eigentlich? Sag bloÙ du hast bei Jasper geschlafen?“ Mit offenem Mund sah ich sie an. Obwohl ich etwas genervt war von der ganzen Ich-bin-so-

glücklich-und-will-jeden-an-meinem-Glück-teilhaben-lassen Situation, war ich trotz allem sehr neugierig.

„Was denkst du von mir Bella?“ schockiert sah sie mich an. „Ich denke du bist...“ weiter kam ich nicht, da sie mir schon wieder das Wort abschnitt. Warum fragt sie mich überhaupt etwas?

„... Er hat mich abgeholt und wir waren zusammen Mittagessen. Oh, das Restaurant war wirklich total süß. Die Pasta war sehr lecker. Die hatten so niedliche Nischen, sehr romantisch. Und auf dem Tisch haben weiße...“

„... haben weiße Lilien gestanden“ beendete ich den Satz.

Alice sah mich verblüfft an „Woher weißt du das?“

„Da war ich mit ihm Essen gewesen. Also mit Edward!“ klärte sie auf, fischte nach der angebrochenen Kekspackung und stopfte mir einen in den Mund. Mmhh, ich liebe Schokoladenkekse!

Alice musterte mich noch einen kurzen Augenblick und plapperte dann weiter „Auf jeden Fall... hach Bella... es war so schön... ich bin wirklich verliebt... hättest du dir das vorstellen können? ... Ich bin so froh, dass ich damals mit Rosalie und Emmett in diesen Club gegangen bin. Der Tag war so schön. Nach dem wir fertig waren, sind wir noch im Park spazieren gegangen. Hand in Hand! Bella, er ist ein Lottogewinn!“ quietschte sie und fing wieder mit diesem hysterischen Lachen an.

„Na, dann bin ich ja froh. Wenigstens hattest DU einen schönen Tag!“ brummte ich mit vollem Mund.

„Ja und wie! Jasper hat so unglaublich schöne blaue Augen, ich könnte ihn die ganze Zeit anstarren. Seine Haare sehen so süß aus, wenn der Wind sie zersaust hat. Und seine Nase ist so niedlich...“ schwärmt sie weiter.

Hallo? Hat sie mir überhaupt zugehört oder die Andeutung überhaupt nicht verstanden?

„ALICE!“ sie zuckte zusammen und blickte mich nun endlich wieder an „Ich find das alles ja wirklich zuuuuckersüüüüßßß und so niiiiieeeddddllllliiiiiiiissssscccchhh, aber ich hab jetzt nicht den Nerv dafür.“

Alice öffnete ihren Mund, klappte ihn wieder zu und schluckte. Sie sah so aus, als ob gerade ihre Bank angerufen hätte und ihr mitgeteilt hätte, dass ihre Kreditkarte gesperrt wurde.

„Aber, aber...“ fing sie an zu stottern „...ich dachte du freust dich für mich?“ schniefte sie.

Oh nein! Bella, was war noch schlimmer als einen nervende Alice? Ja genau Bella, eine Heulende!

„Alice, das tu ich auch, wirklich! Von ganzem Herzen sogar. Aber falls du es vergessen hast, ich war gestern leicht angetrunken!“ teilte ich ihr mit.

„Oh! Obwohl angetrunken nicht das richtige Wort ist Bella.“

Wirklich nicht? Na so was!

„Wie geht es dir jetzt?“ erkundigte sie sich endlich bei mir.

„Schon etwas besser. Sag mal, haben die Bauarbeiter schon am Samstag angefangen die Straße aufzureißen?“

„Welche Bauarbeiter? Bella geht es dir wirklich gut?“ prüfend sah sich mich an.

„Ach vergiss es“ murmelte ich.

Alice sprang auf „Ich hol mir eine Schüssel Eis“ verkündete sie „willst du auch was?“

„Ja bitte, eine extra Große mit viel, viel Schlagsahne und noch einen Schuss Likör oben drauf“ zischte ich. Sie hat mir also doch nicht zu gehört.

Das sie überhaupt noch laufen konnte, offensichtlich hatte sie nur noch Jasper im

Kopf, dass da noch Platz für etwas anderes drinnen war, konnte ich nicht begreifen. Morgen musste ich unbedingt Rose anrufen, um zu erfahren wie sehr ich mich am Samstag blamiert habe. Alice würde mir nur wieder erzählen, 'Also Bella, als du gerade wieder zu uns kamst und den Wodka auf EX getrunken hast. Da hat Jasper so süß geguckt und mir einen Kuss auf die Wange gehaucht. Ich knabberte an seinem Ohrläppchen, er musste kichern...' Und das würde mir nicht wirklich weiterhelfen.